Wr. Rathaus-Korrespondenz
24. November 04 vorm.

Abschrift des Telegramms der [illegible] Frau M. Closs an Mag.-Direktor Dr. Weiß Kirchner. Zu feierlicher Stunde überreicht heute Wien Ihnen Ihr Kaiser in seinem Auftrage [illegible] Mag.-Direktor Dr. Weiß Kirchner den [illegible] Orden der Eisernen Krone [illegible] Klasse. Kaiser Franz Joseph zu den [illegible] Räumen die Erlaubnis, die erschienenen Herren, den Magistratsdirektor [illegible] Dr. Weiß, die Obersten Hofmeister Graf von Boos-Waldeck, Graf Hoyos, Hofrat Dr. Hofmann, Hofrat Dr. Hugo, die Mitglieder des Wiener Gemeinderates, [illegible] Hofrat Dr. Ritter von Spitzer, die Obersten Hofchargen Graf Gyulai, Graf Colloredo, Hofrat Dr. Bosselt, Hofbaudirektor Berger, Oberstkämmerer Graf Czernin, alle Hofräte, die Direktoren und Vorstände der städtischen Ämter und Betriebsämter, Rathaushofrat, Feuerwehrkommandant, Leopold Pistek, die Mitglieder, Obmänner [illegible] die Direktoren der städt. Industriearbeiterkasse, Freiherr von Gaudler, [illegible] Sohn des Obersten Hofmeisters Graf Clary, Hofrat Dr. Brunner, [illegible] Hofrat, Oberstkämmerer des Landes Erzherzogtum Österreich, Graf Gudenhofer, Herr Michelitsch von Rathausbach, Rechtsanwalt Dr. Pochobradsky, die Abgeordneten [illegible] Dr. Kaufmann in Vertretung des Club Wiener Volk, die [illegible] Hofräte Dr. Hofmeier, Dr. Kronsteiner, [illegible] Hofrat, Dr. Ritter von Gerstenbrand, Leiter des Herausgeber des Reichs-Gesetzblattes Exz. Kirchner, die Abgeordneten des Reichsrates Jodok Sedlitz, Dr. jur. Mag.-Rat Dr. Pollak, Vorsteher des Vereines der Wiener Brauer, der Club der [illegible] Wiener Brauer und der Präsident Dr. Wien. Oberstkämmerer Graf Kolowrat, Graf Franz Czernin, Graf Schönborn, Fürst Jaroslav Rudolf Lobkowitz, Graf Kolowrat-Krakowsky, Graf Thun, Graf Hohenstein, Graf Kinsky, Graf Palffy, Graf Hoyos, Graf Colloredo, Graf Gyulai, Graf Hofmeister, Graf Clary, Graf Gudenhofer, Graf Boos-Waldeck, Graf Czernin, Graf Schönborn

einzusetzen [illegible]
schwere u. verantwortungs-
volle Aufgabe zu erleichtern.
Möge es, schließt Redner,
unter deiner Leitung u. mit
vereinten Kräften, und unter
der Führung des Herrn Bgm. Dr. Linge
gelingen, den Fremdenverkehr
unserer Bgm. zu vermehren,
die Stadt Arnsberg groß,
schön u. herrlich zu machen
u. bei Verwaltung der Stadt
zu einer musterguttigen zu
gestalten. (Lebhafter Beifall.)

Zu Wort gelangte nach Schluß
dem MR Bergel namens der
Bürgerstadt dem Bgm. und Sitter
die Glückwünsche dieser Körperschaft
aus. Es wünscht ihm, daß sein Wa-
chsamkeit voll anerkannt werde
und daß alle Freude, daß dieser Wunsch
auch der allerhöchsten Stelle Ver-
ständnis gefunden haben.

Zu Schöffen sämtlicher Ausschüsse
nannten die Magistratsmitglieder
Bezirksausschuß: Rechtsanwalt Dr. Lin-
ner, Bürgermeister Bermann
Wiedner, die Vertreter der Bür-
gerschaft, sowie die gesamte Be-
völkerung.

Vorsitzender Rechtsanwalt
Dr. Linner als ältester Bürger der
Bürgerschaft der Stadt. Zu seinen
Ausführungen: es begrüßen sich
den Magistratskollegen namens
der Bürgerschaft die Entwicklung
gibt keine Zweifel über Notwendig-
keit der allerhöchsten Bestätigung
dieses Aufsichtsrates. Es gebiete den Magistratskollegen
nicht Mißtrauen, nach dem Gesetz
stehen Bürgerschaft und Stadt Man sonder
als Not. Es gilt alle Bürgern
zu fördern, es [illegible] Ar-
beit [illegible] gewissenhaftest Vorgehen
in jeder Hinsicht [illegible] und dem
Wunsche [illegible] Zu gegenüber sich
[illegible] gegenüber [illegible] Ma-
gistrat [illegible] zu [illegible] Ver-
trauen [illegible] zu erhalten
zu erhalten.

Zuletzt [illegible] Stellvertreter
der Herren [illegible] Stimmen
wurden [illegible] Magistratsdirektor Dr. Bad
Lichtner [illegible] in erster Linie
[illegible] Wohlfahrt
[illegible] Stadt
dem Kaiser [illegible] Gelegenheit zu
geben, [illegible] an den
Führer [illegible] Stadt [illegible]
[illegible] zu [illegible]. Dann aber
danke ich Ihnen [illegible] Fürsorge
[illegible] die Stadt [illegible]
Wohl, [illegible] Gelegenheit
[illegible] die wir [illegible]
[illegible] ich [illegible] ausgeschlossen wird,
[illegible] Freundschaft auch immer
würdig zu erweisen. – Der Redner
dankte dem [illegible] Magistratskollegen
[illegible] Kollegen [illegible] Stadtverordnetenversammlung.
Herr [illegible] Stadtverordnetenvorsteher
auf [illegible] sich aufgezeichnet [illegible]
werden [illegible] wir [illegible]
zu [illegible], [illegible] es, [illegible]
der Arbeitskraft seiner
Kranken [illegible] müssen. – Es
gibt kaum einen Kranken-
haus, [illegible] an Aufsicht [illegible]
Angelegenheit [illegible] Magistrats
und der Stadt. [illegible] Untersuchungen
zu vergleichen [illegible]. Allerdings
[illegible] sich auch in der Fürsorge,
[illegible] Fürsorgestelle [illegible]
[illegible] Zugen [illegible] Arbeit-
[illegible] entwickeln, [illegible]
eigenen Wirkungskreis [illegible]

[illegible]. Vielleicht liegt in diesem [illegible]
auch ein [illegible] ~~[illegible]~~
[illegible] Familie, die
[illegible] Tätigkeit [illegible]
[illegible] Zufriedenheit, vielleicht [illegible] auch
[illegible] Genugtuung. – Zum
Schluß [illegible] Redner, es [illegible]
Mensch [illegible] sprechen [illegible], [illegible]
[illegible] Leben. [illegible] Wahrheit
[illegible] Frau [illegible] Mann
schließt die Sitzung.

Bgm. Dr. Linger wendet in
seinem Schlußwort auf die Bemer-
kung des Magistratsdirektors,
daß ihn die Ausführung der ihm
übertragenen Arbeiten von seinem
Familienleben abziehe, sagt er
nimmer nicht anders. Ich begreife,
wenn das nun manchmal
schmerzlich daran erinnert wird,
daß man nicht blos Bauunter-
Gemeindevorsteher oder Stadtvorsteher, son-
dern auch Mensch sei. Gewiß
Frau – damit wendet sich der
Bgm. an die Gattin des Magi-
stratsdirektors – werden es
wohl verstehen, daß er sich der
öffentlichen Tätigkeit widmet,
auch aus dem Gesichtspunkt, weil ein
Abglanz immer auf die Frau
u. die Kinder fällt, ~~auf~~ die
Gattin, die der Mann erreicht, ist
immer die Familie mit
Genugtuung verbunden. Der
Bgm. begrüßt es mit Freuden,
daß sich der Mag.-Dir. in
kurzer Zeit die Sympathien
aller zu erringen wußte,
Genugtuung gebe die Anzahl
der Besuche. Der Bgm. schloß
mit einem begeisterten aufge-
nommenen Hoch auf den Kaiser.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur K. Egl
14. Jahrg. Wien, Donnerstag 24. Nov. 1904.

Budgetvoranschlag für das Jahr 1905.

Der Stadtrat hat heute die Beratung des Budgetvoranschlages der Stadt Wien für das Jahr 1905 (Berichterstatter VR. Graber) fortgesetzt.

Das Kanalbauprovisorium wurde mit folgenden Ansätzen genehmigt: Kanalneubauten 256.100 K, Kanalumbauten 753.100 K, Pauschale für unvorhergesehene Kanalbauten 530.000 K, Kurrente Herstellung der Kanäle 180.000 K, Gehälter, erfordernis 1,719.200 K, ferner an außerordentlichen Anlagen für die Vollendung des Hellbrunnerkanales, für den Favoritner Sammelkanal, Kanal im 10. und 11. Bezirk und für den Simmeringer Sammelkanal in der Laxenstraße u. Kaiserjagdgasse im 11. Bezirk 420.000 K, für die Marienbach-Einwölbung in der Simmingasse 56.000 K.

Für Pflasterungen wurden genehmigt: an ordentlichen Ausgaben für Neupflasterungen 515.000 K für Umpflasterungen 340.000 K, für Straßenherstellungen 569.000 K, zusammen 1,632.000 K; an außerordentlichen Ausgaben aus dem Investitionsanlehen 2.560.000 K für Neupflasterungen u. Straßenherstellungen. Außerdem wird für kürzere Pflasterherstellung im Betrag von 1,200.000 K eingestellt, so daß sich der Gesamtbetrag für Pflasterung pro 1905 auf 5,392.000 K stellt.

Über Antrag des VR. Grünbaum wird der Magistrat beauftragt, wegen Regulierung u. Pflasterung der Vorortelinie der Stadtbahn bis zur Hufeisengasse Bericht zu erstatten u. Anträge zu stellen.

Die restlichen Positionen der Gruppe VI werden unverändert genehmigt.

Bei der Gruppe VII (Markt- und Hygienisierungsmaßnahmen) wird über Antrag des VR. Brauneis u. Jatzka für die Errichtung eines öffentlichen Marktes nächst dem Schmelzer Reservoir im 14. Bez. ein Betrag von 10.000 Kronen neu eingestellt.

Über Antrag des VR. Bielohlawek wird der Magistrat beauftragt, wegen unverzüglicher Verminderung der Marktstelle in der Jedlitzgasse im 1. Bez. Bericht zu erstatten.

Nach einem Antrage desselben VR. wird der Magistrat beauftragt, wegen Vorrückung der Kaufmannschaft bei der Köflanlage der Großmarktstelle Anträge zu stellen.

VR. Grünbaum beantragt den Magistrat ersuchen, in der Frage der Beseitigung des Straßenbahnverkehrs Bericht zu erstatten.

VR. Scherner beantragt dieses Ansuchen, Bericht zu erstatten, ob sich der Kohlentransport u. der Aschentransport nicht durch dieselben Straßenbahnbetriebe bewerkstelligen ließe.

VR. Kissmann beantragt den Magistrat ersuchen, wegen baldiger Unterbringung der zur Schlachtung bestimmten Tiere auf dem städt. Pferdemarkt Anträge zu stellen.

Die Anträge werden angenommen.

Bei der Gruppe VIII (Kanalbauten) wird für ein neues Wohnhaus im 7. Bez. ein Betrag von 150.000 K eingestellt.

Bei Gruppe X (Armenwesen) wird die Position „Kinderspeise" um 12.330 K auf 58450 K erhöht.

Bei Gruppe X (Krankenanstalten) wird für die Herstellung eines neuen Glockenstuhls am Kreistum der Gemeinde Ottakring ein Betrag von 10660 K eingestellt. (Der Kreistum ist Eigentum der Gemeinde.)

Bei Gruppen XI, XII u. XIII werden ohne Änderung genehmigt.

Damit erscheint die Beratung des Budgetvoranschlages bis auf das Straßenbahnpräliminar sowie Festsetzung der Tilgung u. Bedeckung erledigt.

Für den Ausbau der städtischen Elektrizitätswerke wurden in der nächsterzeit Beträge 6 Millionen Kronen (nicht wie ursprünglich gemeldet 600.000 K) eingesetzt.

Vermittlungsamt für den ersten Bezirk. In der letzten Gemeinderatssitzung gewählten Mitglieder des Vermittlungsamtes zum Vergleichsversuche zwischen streitenden Parteien für den 1. Bezirk haben sich in einer gestern abgehaltenen Sitzung konstituiert und den Bezirksvorsteher Weininger zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Das Vermittlungsamt wird seine Tätigkeit Mittwoch den 4. Januar 1905 in den Räumen der Bezirksvertretung der Inneren Stadt im alten Rathause beginnen.

Städt. Straßenbahnen. Aus Anlaß der Schaffung des 21. Bez. werden eifrige Studien über die Erbauung entsprechender Straßenbahnverbindungen im neuen Bez. gepflogen. Die städt. Ämter befassen sich namentlich mit einem Projekte, dessen Ausführung eine möglichst kurze u. rasche Verbindung einerseits vom 2. Bezirk nach Floridsdorf u. andererseits nach Aspern sichern soll. Als Ausgangspunkt für die Straßenbahnlinie nach Floridsdorf soll entweder die Bahn nach Engerau oder eine der neu herzustellenden Straßenbahnlinien im 2. Bez. dienen. Der Gemeinderat wird in kurzer Zeit in die Lage kommen, über die Verwirklichung dieser Projekte Beschluß zu fassen.

N. B. Die P.T. Herren Redakteure werden dringendst gebeten, wegen Zustellung der notigen Karten längstens bis morgen (Freitag) mittags der Rath. Korr. bekannt zu geben, ob sie an der Besichtigung der neuen Wasserversorgungsanlage teilzunehmen beabsichtigen. Trotz unserer dringenden Bitte haben bis jetzt blos 5 Blätter auf die Einladung reagiert.

Geehrte Redaktion! Die Direktion der städt. Straßenbahn erlaubt sich beiliegend Bericht über die gestrige Sitzung des Wr. elektrotechn. Vereines mit der höfl. Bitte u. Berücksichtigung desselben zu Verfügung zu stellen. Durch ein Versehen wurde ein Teil des Berichtes zwischen die Verwirklichung geschrieben. Dieses Versehen wird höflichst um Entschuldigung gebeten.

Wiener Bau-Industrie-Correspondenz
Herausgeber RUDOLF EIGL
VIII., Blindengasse 35, V. Stiege.

Die neue städtische Wassergasanstalt.

Am nächsten Montag wird die neue Anstalt an das städtische Gasnetz in Simmering erreichte Wassergasanstalt, die größte auf dem europäischen Festlande, dem Betrieb übergeben werden. Im vorigen Jahre war das städtische Gasnetz in seinem gegenwärtigen Ausbau nahezu an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Es lagen nun zwei Möglichkeiten vor: das Gasnetz in seiner Länge auszubauen oder einer gegebenen Anregung entsprechend eine Wassergasanstalt zu erstellen. Für das letztere Projekt sprachen die baulich niedrigeren Baukosten sowie der Umstand, daß eine Wassergasanlage in einigen Stunden gebrauchsfähig ist, während zur Herstellung von Kohlenleuchtgas eine Anheizung der Öfen durch 14 Tage erforderlich ist. Es kann also bei einer Wassergasanstalt die Gasabgabe - Bedarf viel leichter und rascher akkommodiert werden. Der Gemeinderat sprach sich für die Herstellung einer Wassergasanstalt aus, umso mehr als mit den in den letzten Jahren in einigen Städten erreichten Wassergasanstalten die besten Erfahrungen gemacht worden sind.

Die neue städtische Wassergasanlage ist für die Erzeugung von fettkarburiertem Wassergas nach dem insbesondere in Amerika u. England in ausgedehnter Anwendung stehenden Verfahren von Humphreys und Glasgow eingerichtet. An Baulichkeiten weist die Anlage ein Kesselhaus, ein Apparatenhaus, einen freistehenden Gasbehälter, zwei gemeinsam überbaute Ölbehälter, einen Teerscheider, eine Teergrube u. ein Scheiberreinigungsgebäude auf. Die besitzt eine Leistungsfähigkeit von 100.000 m^3 innerhalb 24 Stunden. Der hervorragendste Teil der Anlage ist das Apparatenhaus; in ihm sind die Gaserzeugungsapparate untergebracht. Dieselben bestehen im wesentlichen aus drei Öfen, deren jeder aus zwei Generatoren, einem Karburator, einem Überhitzer, einer Wäschervorlage und einem Strubber-Zwillingsgenerator zusammengesetzt ist. Den drei Öfen gemeinsam ist eine Kühleranlage.

Wassergas entsteht, wenn Wasserdampf über glühendes Kohlenstoff geleitet wird. Der Wasserdampf wird hierbei zersetzt, es bilden sich Wasserstoffgas u. Kohlenoxyd zu ungefähr gleichen Teilen. Das Gemenge heißt Wassergas. Um das selbe zu erzeugen ist es demnach notwendig, daß Kohlenstoff, das ist in diesem Falle Koks, bis zur Weißglut erhitzt u. über denselben Wasserdampf geleitet werde. Dies geschieht in den Generatoren. Das gebildete Wassergas, wegen seiner mißlichen, den Namen „Blaugas" genannt, hat aber einen geringeren Heizwert als das Kohlenleuchtgas. Wird dieses Wassergas dem Leuchtgase in großen Mengen beigesetzt werden, so hätte dies zur Folge, daß der Heizwert des Mischgases erheblich unter denjenigen des normalen Leuchtgases sinken würde. Das darf aber nicht geschehen, weil die Glühlichtbrenner, die Koch- u. Heizapparate wie auch die Gasmotoren, deren der Gasabnehmer dem Heizwerte des Kohlenleuchtgases entsprechend eingerichtet sind. Diese Gasverbrauchsapparate müßten Abänderungen erfahren, um sie dem geringeren Heizwerte des abgegebenen Mischgases anzupassen. Natürlich würde ein solches Mischgas auch zu einem anderen Preise verkauft werden müssen, da es ja gegenüber dem normalen Leuchtgase minderwertig wäre.

Um dies alles zu vermeiden u. um den Gasabnehmern ein dem normalen Kohlenleuchtgas voll, kommen gleichwertiges Gas zu liefern, wird das Wassergas auf einen entsprechenden Heizwert gebracht. Dies geschieht durch die sog. fettige Karburation des Wassergases, indem das im Generator erzeugte Wassergas mit Ölbrüchen belegt wird. Hierzu dienen der „Karburator" und der „Überhitzer". Das Gas wird dann durch die „Wäschervorlage", den Strubber u. die Kühler in einen Gasbehälter gedrückt. Die drei erstgenannten Apparate dienen hauptsächlich zur Befreiung des Gases von Teer.

Aus dem Behälter, der einen Fassungsraum von 1000 m^3 besitzt u. der nur wegen der intermittierenden Gaserzeugung notwendig ist, wird das karburierte Wassergas nach Messung mittelst zweier Gasmesser durch einen Druckregler in einen 600 millimetrigen unterirdisch geführten Rohrstrang in die vier Haupt-Betriebsleitungen der Steinkohlengasanlage eingeführt. An der Einmündungsstelle sind Schieber zur Regulierung der Einströmung eingebaut. Mit dem aus dem Ofenhause kommenden Kohlenleuchtgase mischt das Wassergas hierauf seinen Weg durch alle Apparate des Werkes.

Für den Betrieb der gesamten Anlage sind nur 13 Mann erforderlich; bei Tag- u. Nachtbetrieb hat selbstverständlich ein entsprechender Schichtenwechsel stattzufinden.

Die Errichtung der Anlage war auf Grund des Ergebnisses einer öffentlichen Ausschreibung der Firma Julius Pintsch vom Gemeinderate übertragen worden. Mit dem Bau wurde am 1. März d. J. begonnen, am 1. November ist der betriebsfähige Zustand der Anstalt hergestellt worden. Der gestanzte Teil der Anlage wurde von der Firma in ihrer Wiener Fabrik hergestellt. Die Bauliche Anlagen haben die Hochbaumeister Frauenfeld u. Berghof nach den Entwürfen des Architekten Hans Schneider ausgeführt. Die Druckerzeugungsanlage wurde von Josef Parker u. Sohn geliefert.

Als Baukosten wurden vom Gemeinderate 1,00 l. 100 Kronen genehmigt; sie sind nicht überschritten worden.